zVg

PAKémon Go!

/ Matthias Forster
/ Geschäftsführer Infra Suisse
/ m.forster@infra-suisse.ch
/ www.infra-suisse.ch

Pokémon Go war der Renner dieses Sommers. Rund um den Globus machten sich Jung und manchmal auch Alt auf, um in der Umgebung Jagd nach den kleinen digitalen Taschen-Monstern zu machen. Das Handy-Game – und wohl auch das schöne Wetter – lockten nach draussen. «Nichts wie raus», lautete denn auch der Slogan der Spieleherstellerin. Der Hype war total. Praktisch über Nacht wurde das Spiel zur am meisten heruntergeladenen App, noch vor Instagram und Twitter.

Gesundes Gamen

Die Medien nahmen das Phänomen angesichts der Newsflaute im Hochsommer gerne auf. Die Neuauflage des alten Nintendo-Spiels locke die Computer-Kids ins Freie und animiere sie, sich zu bewegen, wurde berichtet. Ein Handy-Game für die Volksgesundheit? Tatsächlich staksten diesen Sommer auch bei mir daheim Jugendliche, einzeln oder in ganzen Horden, ums Haus und stierten in ihr Smartphone. Gestört haben sie mich nicht. Bewegung tut der Jugend gut, fand auch ich.

PAK entsorgen

«Nichts wie raus», heisst es in der Schweiz auch bei Strassenasphalt, der eine erhöhte Konzentration polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffe (PAK) aufweist. PAK entstehen etwa beim Rauchen und Grillieren oder bei der Erdölfraktionierung. Einige gelten als krebserregend. Bis vor einigen Jahrzehnten wurden in gewissen Regionen der Schweiz teerhaltige und damit PAK-haltige Strassenbeläge eingebaut. Das Bundesamt für Umwelt hat darum entschieden, diese zu entsorgen. Das soll geschehen, indem der Ausbruchasphalt erhitzt wird und die PAK zerfallen. Zurück bleibt dann kieshaltiges Material, das als Recyclingkies zur Verfügung steht.

Verantwortungsvolle Beschaffung

Die Schweizer Strassenbauer tragen einen nachhaltigen Umweltschutz gerne mit. Gemäss entsprechender Verordnung liegt die Verantwortung, das belastete Ausbruchmaterial von Baustellen korrekt zu entsorgen, jedoch stets beim Bauherrn. Und das hat seinen Preis. Für die eigenen Altlasten aufzukommen heisst aber mehr, als einfach den Preis zu bezahlen, den eine Bauunternehmung für das Projekt verlangt. Verantwortungsvoller Umgang mit Ausbruchmaterial heisst aus Sicht von Infra Suisse, für entsprechende Wettbewerbsbedingungen zu sorgen: Klarheit bei der Belastung und Menge des Ausbruchmaterials, Offerten mit detaillierten Entsorgungskosten statt Pauschalen, klare Vorgaben über die Entsorgung und die konsequente Kontrolle. Das verhindert Spekulationen und sichert die vorschriftsgemässe Entsorgung. Mit einer transparenten und fairen Beschaffungspraxis leisten Bauherren also einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen Umweltschutz.

Fairplay im Spiel und auch im Bau

Letzthin habe ich eine Gruppe Jugendlicher entdeckt, die einen Weg fanden, ohne jegliche Anstrengungen nach Pokémons zu jagen: Statt zu laufen, hatte sich jeder eines dieser elektrisch betriebenen, einachsigen Rollbretter zugelegt. Mit einer sportlichen Jugend und Volksgesundheit hatte dieses Pokémon-Spiel nichts mehr am Hut. Die Versuchung, die Konditionen zum eigenen kurzfristigen Vorteil auszulegen, ist gross. Nicht nur bei den Pokémon-Jägern, sondern auch bei gewissen Bauherren.